

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 9 (1996)
Heft: 12

Rubrik: Jakobsnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bild: Giorgio Skory



Tavola von Issler/Häberling: Schalen und Löffel unterschiedlicher Grösse, die in der Ausstellung dank eines Magnets von Zeit zu Zeit leicht zittern

es einen Katalog: CCS, c/o Sibyl Weibel, Seegartenstr. 26, 8810 Horgen, 01 / 726 06 12.

Ausgezeichnete Grafiker

Der Joseph-Binder-Award ist ein österreichischer Preis für Grafik-Design. 3576 Einzelarbeiten von 269 Grafikern aus acht Ländern waren zu bewerten. Die Schweizer Preisträgerinnen und -träger in Corporate Design: Hanspeter Schneider, Räterschen (Silber); Margrit und Richard Feuerer, Zürich (Bronze); in Kommunikations-Design: Mike Zweifel, Zürich (Silber); in Informations-Design: Sandra Hoffmann und Christoph Stähli, Basel (Silber); in Poster-Design: Monika Gold, Zürich (Bronze); Editions-Design: Hans-Rudolf Lutz, Zürich (Gold); Verpackungs-Design: Jörg Eigenmann, Wien (Gold).

Rezyklierbar

Die neue Stuhlserie «giroflex 32» der Firma Albert Stoll Giroflex in Koblenz ist aus rezyklierbaren Materialien. Die Stuhlserie «giroflex 32»

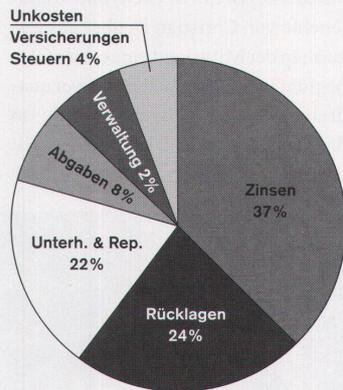


lien. Holz, Metall und Kunststoff lassen sich zu 98 Prozent wieder zerlegen. Albert Stoll Giroflex, Koblenz, 056 / 267 91 11.

Mietfranken 1995

Der Schweizerische Verband für Wohnungswesen, der über die Daten von rund 31 000 Genossenschaftswohnungen verfügt, hat wiederum seine Mietkostenstatistik vorgestellt. Wohnen wurde trotz schlechter Wirtschaftslage teurer, vor allem stiegen die Wohnkosten schneller als die allgemeine Teuerung.

Verwendung eines Mietfrankens nach der Statistik des SVW



Treppenkanten

Das letzte Loch im Parkettboden ist nun auch geschlossen. Bauwerk bietet neu nun auch vorfabrizierte und verlegefertige Treppenkanten an. Man kann künftig mit demselben Material auch die Treppe hochsteigen.

Der Star ist ein Zugvogel

Der Star ist 1) ein Zugvogel; 2) ein Mensch, der sich durch Auftritt, Lorbeer, Normalität und Strahlen auszeichnet (Bärs Lexikon der Gegenwart, Band 23, S. 87).

Auftritt: Der Herr auf dem Bild wird, blickt man auf die Dame mit den bleckenden Zähnen hinter ihm, bedrängt. Mit leicht verkrampftem Arm, tapfer lächelnd, verteilt er Autogramme: David Carson, Grafiker; ein Herr um die vierzig, grüner Sacco, weisses Hemd, Jeans, grüne Stiefelchen. Wie Kurt Felix gäbe er, rein äusserlich, den idealen Schwiegersohn her; er blickt verträumt und entschlossen zugleich.



Lorbeer: Pränant brachte Carson ein traditionelles Thema aufs Tapet: Wie hängt, was wir an Vorstellungen im Kopf mittragen, zusammen mit dem, was Technik zu Wege bringt? Unser Auge schaut am liebsten Traditionen an, mag zum Beispiel das fein eingefädelt Set von Regeln, wie sie der in Kolumnen abgefüllte Bleisatz über Jahrhunderte aus technischer Notwendigkeit heraus begründet hat. Nun führt uns der Soziologe, Surfer und «Autodidakt», wie er sich selber gerne nennt, vor, wie langsam sich unsere Vorliebe im Kopf verändert, auch wenn die technischen Varianten der Layout-Programme sich jagen. Carson ist stolz darauf, Texte mit Buchstaben unlesbar zu machen. Das verunsichert vorab dann, wenn er den Entwurf mit der Behauptung stützt, «die Zwanzigjährigen würden solches eben lieben». Ich verdrehe über einer Doppelseite meine Augen und hoffe, dass die Kids mir die AHV einst bezahlen werden, auch wenn ich Carsons Grafik im Kopf wohl, im Herzen aber nicht so mag.

Normalität: Carsons stärkste Arbeit ist die Zeitschrift «Beach Culture». Später, stärker eingebunden ins Regelsystem des Graphic Designs, gestaltete er die furiosen Buchstaben- und Bildercollagen des Musikheftes «Raygun». Seine aktuellen TV-Spots sind abgeschliffen, sein Vorschlag für das Design der Website des Filmkonzerns MGM erinnert an saubere Typografie, wie sie sich die Schweizer Tradition gerne auf die Fahne schreibt. Seine Reklamen für Zigaretten, Sonnenbrillen und einen Fotografen unterscheiden sich weder im Verhacken von Frauenbildern, noch in den Konventionen von schneller Lesbarkeit, noch im Bildwitz stark von dem, was es an guter Werbegrafik sonst noch gibt.

Strahlen: Es bewegt sich etwas, wenn im Design, in der Welt der Typografie, Stars mit der Kragenweite David Carsons auftauchen. Sie schaffen Öffentlichkeit, sie sichern dem Design im wilden Gewühl der Medien Aufmerksamkeit, die auch dem dritten und vierten Glied einiges bringt. Was für die Architektur Leute wie Botta, Starck oder Gehry leisten, bringen für die Typografie Menschen wie Carson, Neville Brody oder Hans-Rudolf Lutz zustande: Anliegen, Ernsthaftigkeit und Selbstverständnis eines Berufs werden über den inneren Zirkel hinaus wahrgenommen. Des Stars Strahlen strahlen.

Das Forum für Gestaltung Bern hat eine Wanderausstellung über David Carson in die Schweiz geholt: zu sehen bis 19. Januar im Kornhaus Bern.